

2. Geschichte des Mittelalters¹⁾

Festschrift Eduard Eichmann, hg. von M. Grabmann und K. Hofmann. Paderborn 1940, Schöningh; 687 S.²⁾

Das Reich. Idee und Gestalt. Festschrift Johannes Haller, hg. von H. Dannenbauer und S. Ernst. Stuttgart 1940, Cotta; 347 S.²⁾

Festschrift Ernst Heymann I: Rechtsgeschichte. Weimar 1940, Böhlau; 312 S.²⁾

Die Neue Propyläen-Weltgeschichte. Hg. von W. Andreas. 2: Der Aufstieg des Germanentums und die Welt des Mittelalters. Berlin 1940, Propyläen-Verlag; XII, 635 S. Der zweite Band der auf sechs Bände berechneten Neuen Propyläen-Weltgeschichte umfaßt das ganze Mittelalter, während in der älteren zehnbändigen Weltgeschichte des gleichen Verlages dem Mittelalter der dritte und der größte Teil des vierten Bandes gewidmet waren. Wenn auch auf der anderen Seite durch ein größeres Format und eine andere Druckanordnung innerhalb eines Bandes mehr Platz gewonnen ist, so scheint uns doch der Raum gelegentlich, etwa für das Spätmittelalter zu knapp bemessen zu sein. Bereits der Titel läßt erkennen, wie sich die Blickrichtung geändert hat; der Standpunkt ist viel unterschiedener als früher beim Germanentum gewählt. So ist der „Frühgeschichte des Germanentums“ jetzt eine eigene Darstellung von E. Wahle gewidmet (S. 1–44), die bis zu den Kriegen der Cimbern und Teutonen führt. An sie schließt sich der Beitrag von H. Aubin, Die Umwandlung des Abendlandes durch die Germanen bis zum Ausgang der Karolingerzeit (S. 45–172) an. Über die Reichsgründungen der Germanen geht die Entwicklung in aufsteigender Linie bis zur „Zusammenfassung des christlich-germanischen Abendlandes“ im Reiche Karls des Großen, dessen Werk A. eindringlich herausarbeitet. Daneben scheint mir die positive Beurteilung der Wikingerbewegung als „nordgermanische Befruchtung“ für das Abendland ein besonderes Verdienst seiner Darstellung zu sein. Den folgenden Teil, „Das hohe Mittelalter und die deutsche Kaiserzeit“ (S. 173–350), hat H. Grundmann verfaßt. Der schwierigen Aufgabe, eine Zeit, die in Hampes Hochmittelalter eine in vieler Hinsicht „klassische“ Darstellung gefunden hatte, erneut zu schildern, ist er in glücklicher Weise Herr geworden. Ganz abgesehen davon, daß bei ihm die Mächte des Nordens und Ostens in ihrer Bedeutung für die abendländische Geschichte stärker berücksichtigt sind, will es uns vor allem scheinen, daß in der Darstellung der großen historischen Persönlichkeiten die Konturen schärfer hervortreten als in Hampes

¹⁾ Hierunter folgt das mehrere der drei Hauptperioden des Mittelalters (Abt. 3–5) berührende Schrifttum.

²⁾ Die einschlägigen Beiträge werden jeweils einzeln angezeigt.